

Zurück ins
PARADIES

*Industrietourismus
in Asturien*

Einleitung

#Industrietourismus

HERAUSGEGEBEN VON: SOCIEDAD PÚBLICA DE GESTIÓN Y PROMOCIÓN TURÍSTICA Y CULTURAL DEL PRINCIPADO DE ASTURIAS, SAU

Entworfen von: Arrontes y Barrera Estudio de Publicidad

Layout: Paco Currás Diseñadores

Kartographie: Da Vinci Estudio Gráfico

Texte: Pozu Espinos. Consultoría y Gestión Cultural

Übersetzung: Linguaserve

Fotografie: Einband: Amar Hernández. Innere: Amar Hernández, Archivo propio, Juan de Tury, Juanjo Arrojo, Manuel S. Calvo, Paco Currás Diseñadores, Pelayo Lacazette y Pozu Espinos

Druckerei: Sgraf Artes Gráficas SL - Nov. 22

D.L.: AS 01561-2018

© CONSEJERÍA DE CULTURA, POLÍTICA LINGÜÍSTICA Y TURISMO DEL PRINCIPADO DE ASTURIAS



grünesspanien

Atlantik für Genießer



asturientourismus.de



Eisenbahnmuseum Asturien (Gijón)

Wir reisen, immer auf der Suche nach Erfahrungen, die uns prägen, wir wünschen uns, auf lebendige Art und Weise neue Orte zu entdecken. Wir wollen Geschichte nicht aus Büchern lernen: wir möchten sie in den Spuren wiederfinden, die sie auf dem Erdboden und im Wesen der Menschen hinterlassen hat. Das ist das Erbe... Und das Erbe von Asturien wurde mit Anstrengung geschmiedet: Wie könnte man es nicht genießen? Diejenigen, die uns besuchen, reisen nicht nur räumlich, sondern vor allem auch in der Zeit. Denn in verschiedenen Landschaften können sie Bauten und Objekte entdecken - Kapitel einer Industriegeschichte, die unseren Bemühungen um Anpassung und Aufbau einer Zukunft auf den Fundamenten von Kohle und Stahlstrukturen offenlegen.

Glauben Sie nicht, dass Sie nur in ein Museum mit einer Sammlung verschiedener Gegenstände gehen werden: ziehen Sie sich bequeme Schuhe an, nehmen Sie eine Landkarte und vergessen Sie Ihre Kamera nicht (obwohl die besten Erinnerungen in Ihrem Kopf festgehalten werden). Dieses immense Erbe überwältigt uns: Orte, Spaziergänge, Einrichtungen, die Ihnen über die Asturier und Asturier erzählen, die Ihnen vorangingen und die ihr Bestes gaben. Stolz zeigen wir vor, was wir zu erhalten wussten und teilen möchten: jetzt wartet es auf euch alle.

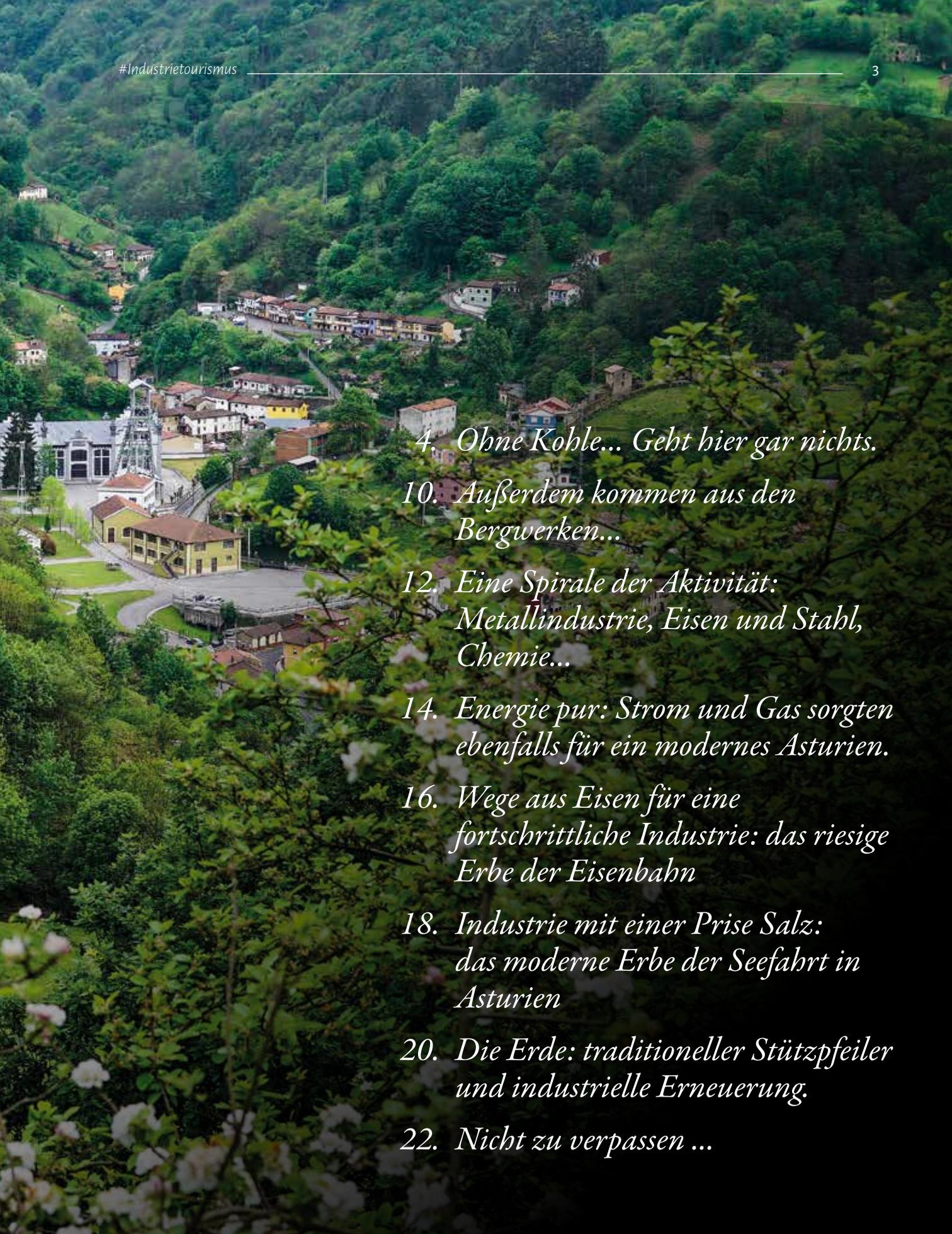


Mehr Information:

asturientourismus.de/Industrietourismus



Inhaltsverzeichnis

- 
4. *Ohne Kohle... Geht hier gar nichts.*
 10. *Außerdem kommen aus den Bergwerken...*
 12. *Eine Spirale der Aktivität: Metallindustrie, Eisen und Stahl, Chemie...*
 14. *Energie pur: Strom und Gas sorgten ebenfalls für ein modernes Asturien.*
 16. *Wege aus Eisen für eine fortschrittliche Industrie: das riesige Erbe der Eisenbahn*
 18. *Industrie mit einer Prise Salz: das moderne Erbe der Seefahrt in Asturien*
 20. *Die Erde: traditioneller Stützpfeiler und industrielle Erneuerung.*
 22. *Nicht zu verpassen ...*

Asturien identifiziert sich gesellschaftlich und wirtschaftlich - sogar symbolisch - mit der Kohle: sie war der Schlüsselfaktor der industriellen Revolution, doch der Anreiz für seine Produktion in großem Stil waren die Niederlassungen der Königlichen Waffenfabrik in Oviedo/Uviéu und in Trubia im auslaufenden 18. Jahrhundert, die die Suche nach Eisen- und Kohlevorkommen, die Organisation von Bergbaubetrieben, die Verbesserung des Verkehrs beflügelten... und schließlich die Modernisierung des Fürstentums auslösten.

Der aufmerksame Besucher wird hier und da Spuren der wichtigsten historischen industriellen Aktivität unseres Landes entdecken, deren Tage unwiderruflich gezählt zu sein scheinen, die aber immer noch das Territorium, die Landschaft und die Kultur Asturiens definiert. Diese fossile Ressource wird zu einer Energiequelle, die mit enormer Anstrengung und vor allem bei unterirdischen Arbeiten gewonnen wird, die auch die Oberfläche verändert haben: die Arbeit Tausender Menschen, die bald in Schwarz gegossen war und die entdeckt werden möchte.

Ohne Kohle... geht hier gar nichts.

Erst Königin Isabel II... und jetzt Sie:

Abstieg bis in die Tiefen der Erde am Meeresrand im Bergbaumuseum von Arnao, Castrillón

1833 ließ sich eine belgische Firma mit einem radikal innovativen Projekt für Asturien in **Arnao** (Castrillón) nieder: die Bohrung einer vertikalen Grube zur Förderung von Kohle, die sie für die für die Zinkmetallurgie brauchten... unter dem Meeresspiegel. Dieses in Europa einzigartige Unterwasserbergwerk wurde mit viel Mühe aufrecht erhalten, bis das Kantabrische Meer 1915 den Kampf gewann und das Bergwerk teilweise überflutete.

Ein Jahrhundert ist seitdem vergangen und der entzückende Turm (die Struktur, die den vertikalen Transport ermöglicht, indem sie den Untergrund mit der Oberfläche verbindet), der einzigartig ist, da er mit einer Holz- und Zinkstruktur überzogen ist (H. 1902), wurde als Kulturgut unter Denkmalschutz gestellt (die höchste Stufe des rechtlichen Schutzes des historischen

Erbe Spaniens) und restauriert. Es ist das Symbol an unserer Küstenlinie: man muss in ein Museum mit modernen Ausstellungsmedien gehen und die Galerien mit Ziegelsteingewölbe betrachten, und sich dabei erinnern, dass einst schon Isabel II. ähnlich erstaunt wie wir diesen Weg gegangen ist. Geschichte und Emotionen erwarten den Besucher in diesem Museum, dessen Umgebung aus einem sehr wertvollen und geschützten Meeresgebiet von europäischer Bedeutung hinsichtlich seiner Geologie und seiner Fauna besteht. In der Umgebung befinden sich Wohnhäuser und Anlagen aus der industriellen Vergangenheit, sowie die historische Zinkfabrik, die immer noch aktiv und sich in den Händen des größten multinationalen Unternehmens der Branche befindet.

Bergbaumuseum Arnao



Eine Siedlung aus Traum und Design:

Bustiello, die künstlerische Spur der Comillas in Mieres

Bergbausiedlung in Bustiello



Wenn ein Reisender an das Bergwerk denkt, wird er sich wahrscheinlich Dunkelheit und Unordnung vorstellen: **Bustiello**, ein Juwel des industriellen Paternalismus in Spanien, brillant und rational, macht diesen Vorurteilen ein Ende. Diese Siedlung, lebendig und unter Denkmalschutz gestellt, ist in ihrer Einzigartigkeit eine Lektion in Urbanismus, Architektur und angewandter Kunst in Form einer Botschaft, die mit dem klassischen Sprichwort „zu Gott betteln... und mit dem Hammer geben“ zusammengefasst werden könnte.

Zwischen 1890 und 1925 wurde eine Siedlung entworfen, erbaut und bewohnt, die von der *Sociedad Hullera Española*, einer zur Unternehmensgruppe des Markgrafen von Comillas gehörigen Firma, gefördert wurde. Sie sollte in ihrer Selbständigkeit und täglichem Betrieb das geplagte Muster des Bergbaugebiets verändern. Casino, Schulen für Jungen und Mädchen, Krankenhaus und Apotheke, Kapelle, Häuser, Brücke..., in einem vom Bauherrn erträumten und von seinen Ingenieuren verwöhnten Gewebe. Im Interpretationszentrum, das in einem zu diesem Zweck renovierten großen Haus untergebracht ist, werden bei einer überraschenden Führung alle wichtigen Aspekte (Hierarchisierung von Räumen, Einflüssen und Besonderheiten, historische Aspekte...) erklärt. Sie umfasst den Zutritt zu der herausragenden Kapelle „Sagrado Corazón“, und das I-Tüpfelchen ist das Monument zu Ehren von Claudio López Bru.

In den Waggonen der Bergleute... fahren heute wir:

Bergbau-Ökomuseum „Valle de Samuño“, Langreo

Sei es in Begleitung von Kindern oder aus Leidenschaft für Eisenbahnen - Besucher sollten unbedingt das Nalón-Becken aufsuchen, wo uns ein aufregendes Erlebnis erwartet: das Besteigen eines Minenzugs, der uns von El Cadavío durch eine Landschaft von Halden und Erdarbeiten führt, den wir 2 km Fluss aufwärts, 32 m unter der Erdoberfläche verlassen, um dann mithilfe eines Aufzugs auf dem Platz des San Luis Brunnens (ebenfalls unter Denkmalschutz) wieder auszusteigen.

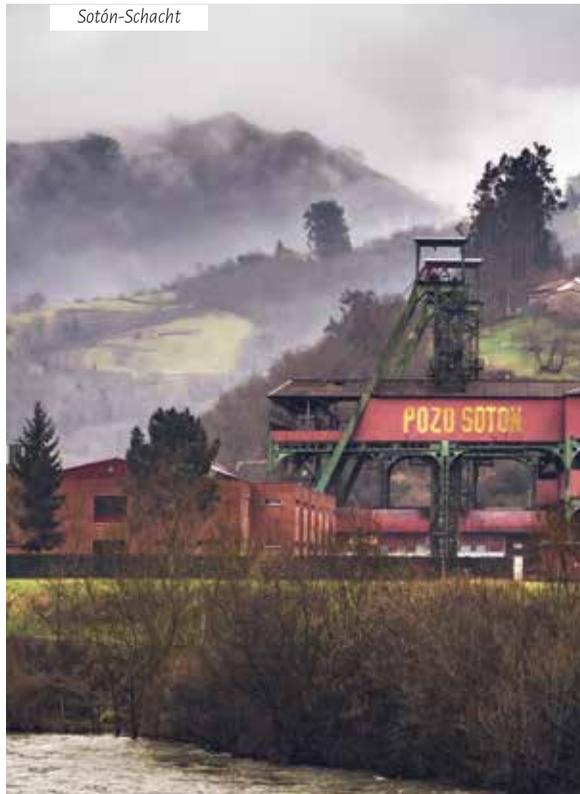


Förderzug von Samuño

Diese unterirdische Route kontrastiert mit der sorgfältigen Anordnung in der Umgebung des Förderturms (genietete Struktur von 1930), der wegen seiner sorgfältigen Gestaltung das Maschinenhaus übertrumpft: diese Immobilie beherbergt den Kompressor (der die Luft für den pneumatischen Betrieb der Innenwerkzeuge erzeugte) und ein eindrucksvoller Siemens-Motor, der den Betrieb des Käfigs ermöglichte und bei Führungen immer wieder für Erstaunen bei den Besuchern sorgt. Ergänzt wird das Ensemble von einer angepassten Lampenherstellung, das stets auffällige Haus mit Toiletten, Schmiede und Tischlerei, Erste-Hilfe-Kasten, „Chigre“ (eine traditionelle Apfelweinkelerei)... und holt damit das materielle Universum einer Mine aus den frühen Jahren des 20. Jahrhunderts zurück, in dem der historische Atem auf umfassende Weise aufrechterhalten wird. Daher stammt auch der Spruch: „Ein Tal, ein Bergwerk, ein Volk“.

Bergmann sein für einen Tag?

Sotón, einzigartig in Europa



Sotón-Schacht

In San Martín del Rey Aurelio, einer Gemeinde im Bergbaubereich von Nalón, befindet sich die **Grube Sotón**, deren Einrichtung das Zentrum für Bergbauerfahrungen und -erinnerungen beherbergt. Es gibt drei Besichtigungsmöglichkeiten (die nicht am selben Tag erfolgen können): zwei unterirdische Routen (eine in körperlicher Hinsicht längere und anspruchsvollere, sowie eine andere, die halb so lang ist) sowie ein Rundgang durch die Oberflächenanlagen, die unter Denkmalschutz stehen.

Die erste der Möglichkeiten ist ein großartiges Erlebnis, jedoch aufgrund seiner körperlichen Anforderungen nicht für jedes Publikum geeignet. Die Besichtigung verläuft zwischen der 8. und 10. Etage (zwischen 338 und 556 Metern Tiefe), dauert 4 Stunden und geht über eine Strecke von rund 5 km. Vorher findet ein Kleidungswechsel (der Besucher erhält die entsprechende Bekleidung und Schuhe) sowie ein Vortrag über Sicherheit statt und die Besucher werden mit individueller Lampe und Selbstrettungsausrüstung ausgestattet. Der Zugang zum Bergwerk erfolgt in den gleichen Käfigen, in denen bis zum Dezember 2014 Tausende von Arbeitern in einem Jahrhundert langer

Förderungsgeschichte hinab gefahren sind. Es Besichtigt werden die Abbaustätten mithilfe von Auslegermaschinen oder über Unterebenen, ferner die Vortriebszone mittels Sprengstoffen; die Lüftungssysteme, Kommunikation, Notfall und Traktion werden ebenfalls dargestellt, was eine authentische und unvergessliche Lektion über die Bergbauarbeit ergibt.

In der kurzen Variante betritt man das Bergwerk direkt auf der Ebene der 4. Etage durch den Pumpenraum, den Batterieraum und den Schornstein „TURISTA“, wo die Besucher die Erfahrung des Kohlehackens erleben können. Die Strecke verkürzt sich auf ca. 2 Stunden.



Saal der Bergbaumaschinen

An der Oberfläche wird eine - geführte und kostenlose - Besichtigung durch die derzeitigen Büroräume der Grube angeboten: sie bilden den Treffpunkt und ermöglichen, die Geschichte der Grube Sotón (geöffnet von 1917 bis 1922) kennenzulernen und ihre beiden Fördertürme, den „Reter“ (Struktur zur Klassifizierung) aus genieteten Metallprofilen, das Maschinenhaus oder das Gewerkschaftsbüro zu sehen, die im Jahr 2014 unter Denkmalschutz gestellt wurden.

Darüber hinaus wurde mit Materialien aus bereits geschlossenen Gruben ein **Erfahrungs- und Erinnerungszentrum an den Bergbau** mit stark didaktischer Prägung eingerichtet. Erwähnenswert ist auch der Bau einer **Gedenkstätte** mit Steinplatten zu Ehren der über 500 Verstorbenen im Laufe der fünf Jahrzehnte langen Geschichte des staatlichen Unternehmens HUNOSA, das Eigentümer der Anlagen ist.

Die Bergbaulandschaft verstehen:

eine Führung durch das Turón-Tal, die Interpretation und die Emotion, eine Arbeitsgeschichte zu verstehen.

Der Bergbau hat das Ausmaß eines großen Geländes, das vom Inneren aus in eine Ressource umgewandelt wurde. Er benötigt Eisenbahnsystem, das die Förderbereiche mit den Bearbeitungs- und Umwandlungsbereichen, Gebäuden und Einrichtungen für solche Verfahren verbindet, sowie ein Umfeld mit Wohnungen und Ausstattung, die von den großen Unternehmen gebaut wurden. Noch heute sind sie im Tal von Turón (Mieres) als ein System zu sehen, das Jahrzehnte lang von lebenswichtiger Bedeutung war.



Bergbauerdenkmal in Alto de la Colladiella (Mieres)

Am besten versteht man ihn bei einer den Besuchern angepassten Besichtigung mit Führung, bei der man den ursprünglichen Bergbau mit dem emblematischen **Stollen von La Rebaldana** (Ende des 19. Jh., wiederhergestellt von pensionierten Bergleuten zur touristischen Nutzung) entdeckt, weiter entlang des Naturwanderwegs mit dem ehemaligen Eisenbahngraben, um den hoch aufragenden Förderturm der **Grube Espinos** (1926-1931) zu entdecken und dieses Modell der Bodenbearbeitung und vertikalem Transport zu verstehen (mit angeschlossenem Vortragsraum in der alten Lampenfabrik). Den Abschluss des Rundgangs bildet das überraschende **Munitionslager Fortuna**, eine unterirdischen Galerie von 200 m Länge mit mehreren Kammern, in denen Sprengstoffe gelagert wurden. Diese körperlich fordernde Tour lädt zu Spannung und unmittelbarem Erleben in einer Umgebung ein, die wegen ihrer Bedeutung für die Umwelt als Landschaftsschutzgebiet des Bergbaureviere eingestuft ist und bei der man vor Ort eine Realität sehen kann, die bereits Geschichte ist.

Ein richtiger Klassiker:

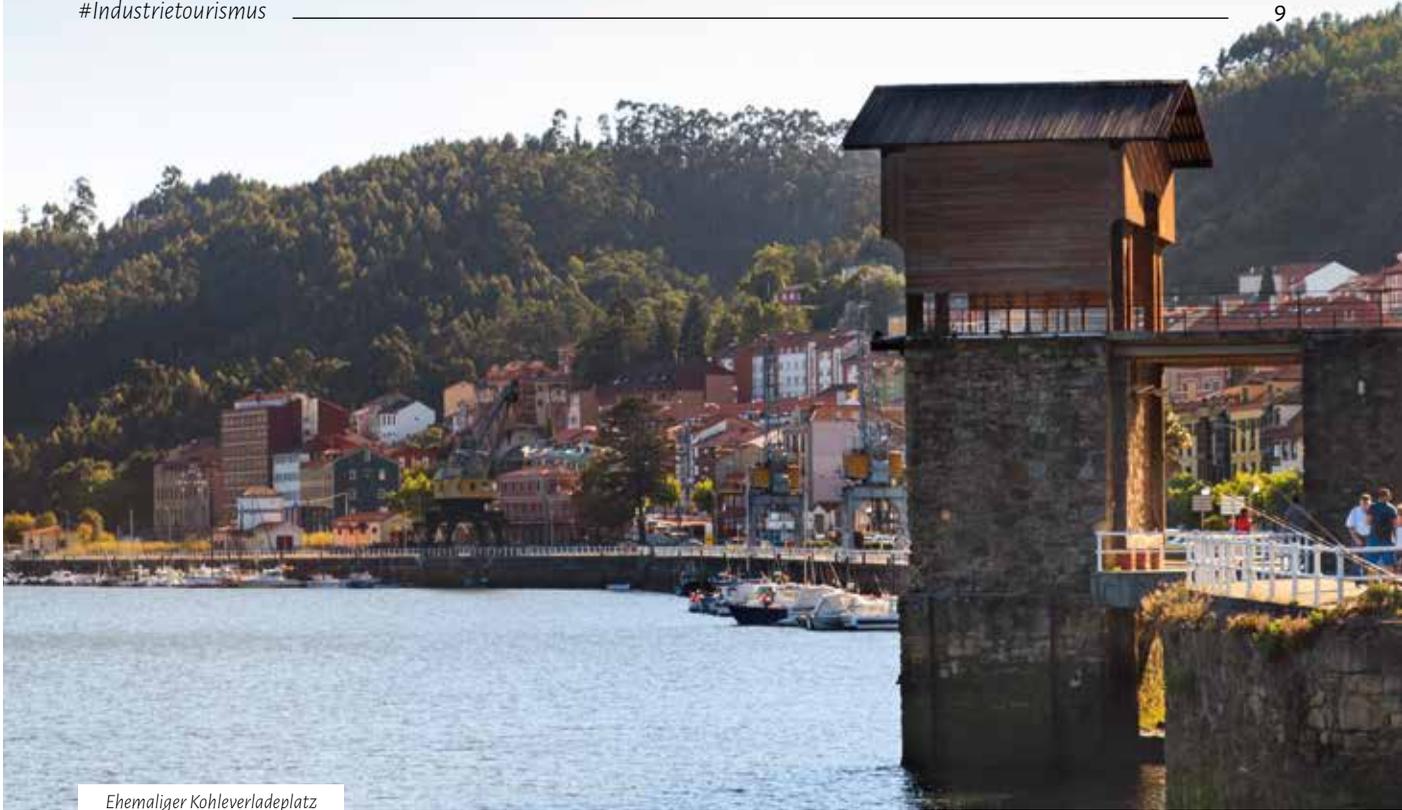
Das Bergbau- und Industriemuseum von Asturien, San Martín del Rey Aurelio

1994 öffnete es seine Pforten auf der alten Müllhalde der symbolträchtigen Mine San Vicente für Maschinen und Anlagen, und war damit Pionier in der Umwandlung in Museum und Wertschätzung unseres bergbaulichen Erbes.



Bergbau- und Industriemuseum Asturien

Eine klassische Museographie erklärt die alten Abbauanlagen und ermöglicht es uns, den Betrieb der Dampfmaschine zu sehen, die Auslöser der industriellen Revolution war, oder eine interessante Sammlung wissenschaftlicher Instrumente zu besichtigen. Hervorzuheben ist „Das Haus des Sprengstoffs“ mit einer einzigartigen Ausstellung, um die Bedeutung dieses Produktes seit der Gründung der *Sociedad Anónima Española de la Pólvora Dinamita* (Spanische Aktiengesellschaft für Pulver und Dynamit) durch Alfred Nobel im Jahre 1872 bis zum heutigen MAXAM, dem wichtigsten spanischen Unternehmen in diesem Sektor. Der Besuch der „Mina Imagen“ ist ein Muss, die vor kurzem durch den Transport in Zügen bis zum Stollen des ehemaligen (von den Arbeitern kollektiv verwalteten) Bergwerks San Vicente ergänzt wurde, die nach einem festgelegten Fahrplan an bestimmten Tagen verkehren.



Ehemaliger Kohleverladeplatz

Bergwerk mit Meerblick:

San Esteban, der größte Kohlenhafen Spaniens

Die Landschaft und das Licht an der Küste des Kantabrischen Meeres und der Flussmündung des Nalón, die die Ortschaften L'Arena und San Esteban voneinander trennt, haben schon in der Vergangenheit Persönlichkeiten wie Rubén Darío oder Joaquín Sorolla angezogen. An den Ufern dieses wichtigen Flusses des Fürstentums liegt San Esteban, ein ehemaliger Fischerort und heutiger Sporthafen. Hier lässt sich noch die industrielle Vergangenheit spüren, da hier mit dem Ausbau der Bahnstrecke zwischen dem Baskenland und Asturien die Moderne Einzug hielt: der Bahnhof, die Schienen, Kräne und Warenlager, Verladeplätze und Kohlelager

Das historische Hauptquartier der *Junta de Obras del Puerto* (Bauaufsicht des Hafens) beherrscht das Hafenbecken, das von Gebäuden mit indischer, malerischer oder historizistischer Prägung (die alte Kapelle, heute kulturelles Zentrum), die von einer großen Handelstätigkeit (Hotels, Kino...) erzählen, sowie von wiederhergestellten Lastkränen, Ladedocks und einer endlosen Anzahl alter Hafengebäude gesäumt ist.

Ein Spaziergang durch den alten Eisenbahngraben, der als Fußweg wiederhergestellt wurde, ist die beste Option an Land, und mit einem Freizeitboot erreicht man die andere Seite dieser symbolträchtigen Mündung, wo man die ideale Ergänzung, L'Arena (mit seiner Rua oder der alten Konservenfabrik Lis) entdecken kann. Sehr zu empfehlen ist ein Bad in den Salzwasserpools..., ein kultureller und erfrischender Tauchgang in Muros de Nalón.



Hafenkran

Außerdem kommen aus den Bergwerken...

Unsere bergbaulichen Reserven umfassen Goldvorkommen, die bereits von den Römern abgebaut wurden und noch heute in Betrieb sind, aber auch Eisen, Kupfer, Kobalt, Wolfram, Flussspat..., die im ganzen Fürstentum verstreut sind: sie wurden jahrzehntelang untersucht und genutzt, und ihre Spuren sind heute in der Landschaft zu sehen.

Hafen von Llumeres

Die Minen von Texeo (Riosa)

Die Texeo-Minen, reich an Kupfer und anderen Metallen, wurden seit 2000 v. Chr. abgebaut. Besucher können hier eine Landschaft bewundern, in der Jahrtausende alte Grubeneingänge und Galerien mit den Überresten der im 19. und im 20. Jahrhundert entstandenen Einrichtungen koexistieren, als der Bergbau in dieser herrlichen Landschaft an den Ausläufern des Aramo-Gebirges auf etwa 1.200 m Höhe wiederbelebt wurde.

Die jüngste Errichtung von Informationstafeln und eines in Stein gehauenen Aussichtspunktes über dem Abgrund sind gute Gründe für diesen Besuch. Die Enklave liegt am Fuße des mythischen, von Radrennen bekannten Angliru-Gipfels, und ist über eine ausgeschilderte Route von der Ortschaft Llamo/L.lamo aus erreichbar, wo wir unser Fahrzeug verlassen müssen. Von dort steigen wir nach Rioseco auf, wo Häuser und Verwaltungsgebäude sowie eine Mineralaufbereitungsanlage erhalten sind. Von dort aus schlängelt sich ein Weg bis Campa les Mines, wo wir auf einen Blick Zugang zu Bergbauaktivitäten sehen können. Menschliche Überreste und Bergwerkzeuge wurden 1888 und in anderen neueren Ausgrabungen gefunden: sie befinden sich heute im Nationalen Archäologischen Museum und in seinem asturischen Gegenstück.

Das Bergwerk und die Bucht von Llumeres (Gozón):

Eisen am Meeresrand

Der längste Abbau von Eisenerz in Asturien, für die Beweise der Bodenbearbeitung bereits in der Antike und für mehr als einem Jahrhundert ununterbrochener Geschichte seit 1858 vorliegen, verdient ebenfalls Berücksichtigung bei unseren Besuchen. Nicht umsonst wurde es zum Inventar des asturischen Kulturerbes erklärt (2009).

Im 19. und 20. Jahrhundert befand es sich fast immer in den Händen von Duro Felguera und nach seiner Schließung im Jahr 1967 wurden die Einrichtungen aufgegeben. Heute kann man auf den Klippen die Bäckerei, das alte Lagerhaus, das Toilettenhaus, Büros, den Sortierbereich sowie das Maschinenhaus der Simancas-Grube sehen. Schon am Ufer erwartet uns ein Grubeneingang und der Anleger, von dem aus die mit Mineral beladenen Schiffe in Richtung Hafen von Gijón ablegten. Auf der Küstenroute Senda Norte können Sie diese unmittelbar bei Peñes diese Enklave entdecken, die in das von großer landschaftlicher Schönheit und ungewöhnlicher Erhaltung der Umwelt geprägte Landschaftsschutzgebiet eingebettet ist.

Route von Vilarín de Tresmonte und Carmina-Mine:

auf den Spuren der Metalle in San Martín de Oscos

Die gewünschte Symbiose der ökologischen Werte mit denen des Kulturerbes zeigt sich im Biosphärenreservat, zu dem auch Los Oscos gehört. Hier befindet sich die Carmina-Mine (mit rudimentärer Produktion von Zink und Blei zwischen 1950 und 1962), in der wir durch eine zu diesem Zweck beleuchtete alte Galerie gehen können.

Interessant für Sportfans: ihr Besuch ist Teil einer 36 km langen MTB-Route, auf der man eine außergewöhnliche Landschaft und andere kulturelle Ressourcen der Region (Museum des Bauernhauses) dank der PR-AS 243 Wanderoute entdecken kann.

Naturwanderweg des Eo (San Tirso de Abres)

Der Untergrund und die Landschaft halten sich nicht an geografische Grenzen: Ein alter Eisenbahngraben schlängelt sich zwischen Lugo und Asturien durch ein privilegiertes, als Biosphärenreservat geschütztes Gebiet hindurch, das innerhalb des Fürstentums inzwischen zu einem 7 km langen Wanderweg verwandelt wurde (PR - AS 300) und vom alten Bahnhof in San Tiso zum Bach O Cairo (Grenze zur Provinz Lugo) führt

Es wird empfohlen, die Wanderung nach A Pontenova (bereits in Galizien) fortzusetzen, einer Strecke von weiteren 6 km, auf der fünf alte Kalzinierungsöfen (1902-1905) erhalten sind. Diese Route entspricht der asturischen Strecke entlang der alten Eisenbahnstrecke von Villaodrid nach Ribadeo, die 1962 aufgegeben wurde. Sie bietet eine Umgebung von hoher ökologischer Qualität, in der sogar sechs Tunnel (bitte Taschenlampe mitnehmen) zu sehen sind, die 1932 noch eine Station oder ein altes Kraftwerk waren. Entlang der Route sind Informationstafeln vorhanden.

Goldmuseum / Pädagogisches Zentrum

Wenn eine Bergbautätigkeit die Geschichte des Landes Asturien seit Urzeiten geprägt hat, dann ist es der Abbau von Gold. Seine historische Bedeutung ist offensichtlich, wenn man bedenkt, dass dies einer der Hauptgründe für die Romanisierung Asturiens war.

Obwohl es immer noch, in der heutigen Zeit jedoch mit industriellen Methoden abgebaut wird (sowohl in Bueinás, in Belmonte de Miranda wie auch in Carllés, Gemeinde Salas) und die sportliche Praxis des Goldschlagens in den Wasserläufen im Westen der Region immer beliebter wird, so offenbaren sich die historischen Aspekte dieser Aktivität in zwei attraktiven Einrichtungen: das **Goldmuseum von Asturien** in Navelgas (Tineo) befindet sich im alten Gutshof Casona Capalleja. Hier können Besucher die Entwicklung der Goldabbauethoden auf asturischem Gebiet sowie Aspekte im Zusammenhang mit der Reinheit des Edelmetalls kennenlernen. Es besteht auch die Möglichkeit, an einem Workshop im Goldschlagen teilzunehmen. Die **Aula Didáctica del Oro** in der Bezirkshauptstadt Belmonte de Miranda befindet sich im Gebäude des alten Gefängnisses. Sie verfügt über drei Räume, die der Lehre über prähistorischen Bergbau (Gold, Kupfer und Pechkohle), dem Goldabbau der Römer im 1. und 2. Jahrhundert n. Chr. und dem modernen Bergbau in der Gemeinde gewidmet sind. Auffallend ist das riesige Modell, das den umfangreichen Abbau von Las Médulas in León während der Römerzeit darstellt, die zum Weltkulturerbe erklärt wurde.



Eine Spirale der Aktivität: Metallindustrie, Eisen und Stahl, Chemie...

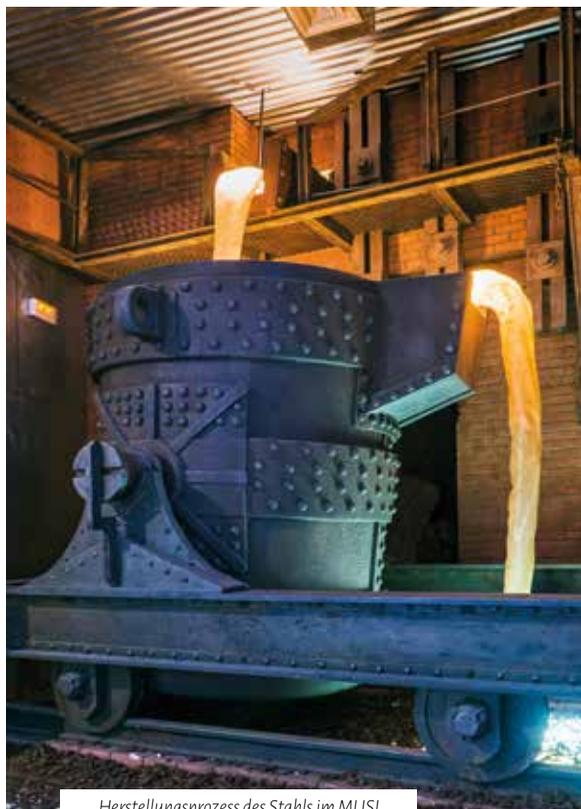
Ursache und Konsequenz, Kohle und Industrialisierung: wir Asturier haben viele Geschäftsmodelle entwickelt, die mit dieser Bergbauaktivität verbunden sind, und so treten wir in die Moderne ein. Diese Räumlichkeiten sollten Sie nicht auslassen, wenn Sie die Erinnerungen an diese Tätigkeit von Angesicht zu Angesicht sehen wollen.

Das Ethnografische Museum von Quirós:

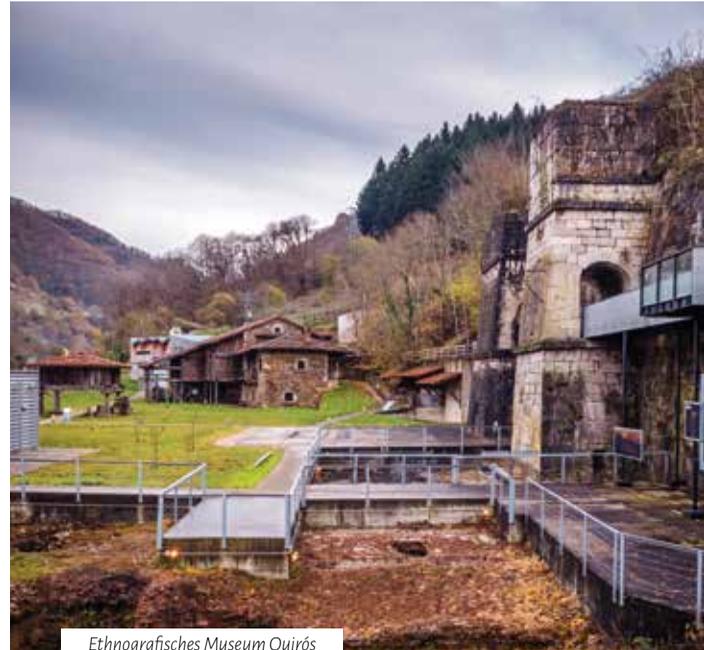
Hochöfen und vieles mehr

Dieser besondere Raum wurde 2010 mit einem innovativen museographischen Ansatz eröffnet, der den Besucher einhüllt: durch großzügige Ausstattung mit Grünflächen, die den Rundgang begleiten, erinnert diese Einrichtung an die sozialen und territorialen Veränderungen, die durch die Ansiedlung eines französischen Unternehmens in dieser von Landwirtschaft und Viehzucht geprägten Gegend entstanden waren.

Der Bereich „industrielles Quirós“ umfasst eine Dauerausstellung, die sich mit den Arbeitsbedingungen der gemischten Arbeiterklasse und der Bergbauarbeiter beschäftigt und die Erhaltung der alten Stahlofen sowie der mit den Gebläsen verbundenen Galerien hervorhebt. Vom „bäuerlichen Quirós“ erzählen das Haus mit seinen traditionellen Räumen und Nebengebäuden wie Ställe, *llagar* oder Tischlerei, oder der Brunnen mit Trog und Waschplatz. Die Schule versetzt uns in die Vergangenheit zurück und bringt die Atmosphäre und die Erinnerungen der alten ländlichen Klassenzimmer zum Vorschein.



Herstellungsprozess des Stahls im MUSI



Ethnografisches Museum Quirós

Weitere gefestigte Einrichtung:

das Stahlmuseum (Langreo)

Am Horizont dieser vom Bergbau geprägten Gemeinde fällt eine gewaltige Konstruktion auf, der Kühlturm einer Fabrik aus Eisen und Stahl (der Rest ist verschwunden), der mit seinen 45 m Höhe und seinen leuchtenden Farben ein Museum einrahmt, das im Jahr 2006 eröffnet wurde.

Auf seinen zwei Etagen sind Objekte, Diashows und audiovisuelle Systeme verteilt, die von der Geschichte eines Pioniers der Eisen- und Stahlindustrie, Pedro Duro, und der von ihm aufgebauten Firma erzählen, zu der diese alte Einrichtung gehört, sowie von der Entwicklung seiner Umgebung mit einer klaren Erläuterung über den Vorgang der Stahlproduktion. Wir möchten auf die interessante Sammlung hinweisen, die von Bayer gespendet wurde und die in der Gemeinde weltweit exklusiv die pharmazeutische Produktion von Acetylsalicylsäure innehat.

Ein paar zusätzliche Routen bereichern das Angebot: eine mit dem Namen „**Die Maschine und die Zeit**“, auf der restaurierte Dampflokotiven gezeigt werden, die im Dienst der Firma standen; und eine andere, auf der man das **Urquijo-Viertel** entdecken kann, in dem eine alte Arbeiterunterkunft für den Touristenbesuch hergerichtet wurde. Hier stehen wir vor hundert Jahre alten Wohnpavillons, die Familien von Eisen- und Stahlarbeitern als ungewöhnlich liebevolle, großzügige und hochwertige Unterkünfte gedient hatten.

Energie pur: Strom und Gas sorgten ebenfalls für ein modernes Asturien

Der lange Schatten des Bergbaus hat andere Industriegeschichten in die Dämmerung verwiesen, die zur Erinnerung der Arbeiter von Asturien sind und auf eindrucksvolle Weise die Größe des Phänomens der Industrialisierung in diesem Naturparadies demonstrieren: 100% Überraschungseffekt sind garantiert.

Wasserkraftwerk von La Malva

Das Wasserkraftwerk von La Malva (Somiedo)

Die Wasserfälle waren im 20. Jahrhundert die wichtigste Option, um Turbinen und Generatoren mit dem ersehnten Strom zu versorgen, der die Industrie und das tägliche Leben revolutionierte: man kann sich gut vorstellen, wie das schroffe Erdrelief im Hinterland von Asturien die Einrichtung von kleinen Wasserkraftwerken begünstigte.

Eins ihrer wertvollsten Schätze befindet sich in **La Malva (Somiedo)** und ist jetzt für die Öffentlichkeit zugänglich. Im Naturpark und Biosphärenreservat befindet sich diese charmante Anlage, die 1917 in Betrieb genommen wurde und Oviedo und Gijón belieferte. Sie ist noch heute in Betrieb und ein authentischer Pionier in einem großartigen Erhaltungszustand. Sie erhält ihr Wasser von den Seen von Saliencia und del Valle, und das Rohr erzeugt ein Gefälle von 570 m, das die noch erhaltenen Originalturbinen in Gang setzt: das perfekte Bündnis zwischen Natur und Industrie, harmonisch integriert zur Freude des Besuchers. Ein benachbartes Freizeitgelände und ein ausgeschilderter Weg, auf dem man den Stausee dieses Wasserkraftwerks und seine Umgebung entdecken kann, sind Ressourcen, die wir bei unserem in dieser Gegend begrüßen werden.

Das Wasserkraftwerk von Soto Ribera (Ribera de Arriba)

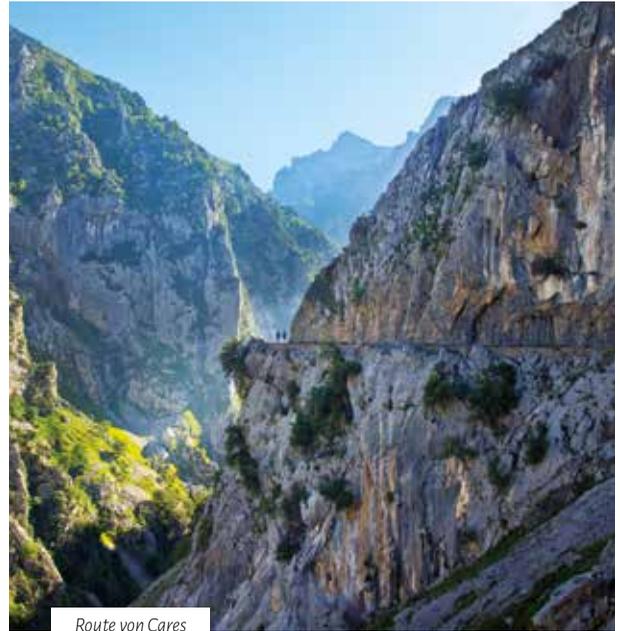
Im Herzen von Asturien dürfen wir keinesfalls die Thermoelektrik-Anlage von Soto Ribera vergessen, die noch heute aktiv ist und besichtigt werden kann. Hierzu gehörte der Bau zweier herausragender, differenzierter Ortschaften in Soto Rei/Soto de Rey (für die Arbeiter, Beginn 1961) sowie Les Segaes/Las Segadas de Abajo (für administrative und technische Angestellte, 1962 - 1968). Sie waren das Werk mit einem nordischen Flair des asturischen Architekten I. Álvarez Castela: moderne Ausstattung, anerkannt von der Stiftung Fundación DoCoMoMo Ibérico (eine Einrichtung, die sich der Dokumentation und Bewahrung der Architektur und des Urbanismus der modernen Bewegung widmet).

Die erstgenannte Siedlung besteht aus drei Blöcken verschiedener Typen (Einfamilien-Reihenhäuser oder Wohnblocks), die über eine gemeinsame Fläche von ungewöhnlicher ästhetischer Sorgfalt, einschließlich Wäscheleinen bis hin zu Hühnerställen, verteilt sind. Der Zweite, puristischer und ebenfalls gut organisiert, besteht aus mehreren Gruppen von zweigeschossigen Einfamilienhäusern, die in Vierergruppen zusammen gefasst sind, mit den charakteristischen, nach innen geneigten Satteldächern und geschickter Verteilung auf einer gemeinsamen Grünfläche.

Die Route von Cares

Genau am entgegengesetzten Rand von Asturien liegt eine Route entlang eines Kanals, der von Caín nach Camarmaña ausgegraben wurde, um ein anderes ähnliches Kraftwerk aus der gleichen Zeit in der wundervollen Landschaft der Picos de Europa zu versorgen: die **Route von Cares** wurde bei einem wahren Kraftakt gegen die Natur von 500 Männern zwischen 1916 und 1921 in den Kalkstein gehauen (und später erweitert), um den Stromkanal des Wasserkraftwerks von Poncebos zu erhalten.

Sehr stark besucht, spektakulär und von mäßigem Schwierigkeitsgrad, sollte man bei Wanderungen nicht den praktischen Zweck dieses Werks und die industriellen Anstrengungen, die vom Unternehmen Electra de Viesgo eingeführt wurden, vergessen. Die mehr als 9 km mit 73 Tunneln, die in den imposanten Berg gegraben wurden, sind heute eine Touristenattraktion ersten Ranges, die in einen Weg integriert ist, der bis zum benachbarten León reicht.



Route von Cares



Innenräume des Wasserkraftwerks von Grandas de Salime

Wasserfall und Wasserkraftwerk von Grandas de Salime

Im Westen des Fürstentums Asturien finden wir diese wunderbare Fusion von Kunst und Technik, die in den 1940er Jahren entstanden war, um den oberen Teil des Flusses Navia für die Stromgewinnung zu nutzen.

Seine epische Konstruktion erforderte eine technische Meisterleistung seitens der Ingenieure von Hidroeléctrica del Cantábrico, um die Schwierigkeiten des Geländes zu überwinden, während der künstlerische Teil von dem Architekten Joaquín Vaquero Palacios mit Unterstützung durch seinen Sohn Joaquín Vaquero Turcios (Maler und

Bildhauer, wenige Jahre später auch Architekt) erbracht wurde. Gemeinsam konnten sie das beeindruckende Industrieepos durch Wandbilder und Reliefs in die Kunstsprache übersetzen, in denen der Bauprozess des Kraftwerks oder die Grundlagen der Elektroproduktion gezeigt werden. Vaquero Turcios verdanken wir auch den am rechten Ufer des Flusses als „La Boca de la Ballena“ bekannten hängenden Aussichtspunkt, von dem aus wir das prachtvolle Ensemble unter Naturschutz bewundern können, das sich den Augen der Besucher öffnet.

Wege aus Eisen für eine fortschrittliche Industrie: das riesige Erbe der Eisenbahn



Die zerklüftete Landschaft, die den Besucher in ihren Bann zieht, die Bergkette, die das Fürstentum umgibt und unsere Werte schützt, waren auch Hindernisse für die industrielle Entwicklung, die mit technischem Einfallsreichtum und menschlicher Anstrengung gerettet wurden. Jeder Meter, der von starken Lokomotiven zurückgelegt wurde, brachte nicht nur wirtschaftliche, sondern auch menschliche Kosten, die schwer einzuschätzen sind, wenn wir heute diese Wege beschreiten, die sich inzwischen in grüne Wanderwege verwandelt haben oder sie von der Sicherheit einer Plattform aus betrachten.



Zug im Eisenbahnmuseum Asturias

Eisenbahnmuseum von Asturias

Es befindet sich in Gijón/Xixón, neben dem Poniente-Strand, im ehemaligen Bahnhofsgebäude der *Compañía del Norte* (1872–73), das zu diesem Zweck saniert wurde, begleitet von zwei neuen Gebäuden und einem Strand mit Gleisen von mehr als 650 m Länge. Diese Einrichtung wurde 1998 eingeweiht und stellt einen „Ankerpunkt“ der Europäischen Industrie-Heritage-Route dar (bekannt unter ihrem Akronym in Englisch, ERIH), von denen es landesweit nur sechs gibt. Diese Auszeichnung, die nach strengen Kriterien vergeben wird, berücksichtigt sowohl die historische Relevanz des Ortes (im europäischen Kontext) als auch die Qualität des Museums und der angebotenen Dienstleistungen. Sie gibt einen guten Eindruck von der Bedeutung seines Archivs und seiner Bibliothek, seiner großen Sammlung, seiner Ausstellungsmedien und seiner internationalen Projektion.

Das Museum versucht, anhand seiner mehr als 1.000 Ausstellungsobjekte die Frage nach der Ursache für die Gründung der Eisenbahn, ihre Umsetzung in Asturias, ihre Beteiligung an der Entwicklung der Region und ihre Nutzung durch eine ganze Gesellschaft, mit Bezug auf Fragen von Design, Technik, Nutzung und soziokulturellen Wert zu beantworten. Darunter sind besonders bemerkenswert 140 Objekte mobilen Materials sowie seine 16 Dampflokomotiven, von denen einige in betriebsbereiten Zustand sind und voller Stolz an speziellen Ausstellungstagen „Jornadas del Vapor“ mehrmals im Jahr über die Gleise dampfen. Auf jeden Fall einen Besuch wert.

Weitere Naturwanderwege

Natürlich gibt es kein schöneres Wiedersehen mit der historischen Eisenbahn als die Strecke, die wir heute als Naturwanderwege bezeichnen: alte Gräben, die in Wege für Fußgänger oder Radfahrer umgewandelt wurden, die nicht nur an die Route erinnern, sondern häufig über gut erhaltene Elemente in der Nähe oder Beschilderung aufweisen, die ihre industrielle Herkunft bestätigen.

Mehr Information:



Name	Start	Ende	Länge
La Camocha (Gijón)	Mina la Camocha	Barrio de los Campomanes	7,5 km
Fuso de la Reina (Oviedo)	Oviedo/Uviéu	Fuso	7,8 km
La Senda del Oso (Santo Adriano, Proaza, Teverga, Quirós)	Tuñón oder Caranga Baxu	Enragu oder Santa Marina	36,0 km
Tranqueru (Carreño)	Perlora	Xibares	1,2 km
Valle de Turón (Mieres)	Viaducto de Reicastro, Uxo	Paraje de La Molinera, Urbiés	14,0 km
Ferrocarril Estratégico (Carreño)	Ambás	Prevera	9,0 km
Valle de Loredo (Mieres)	La Perea	La Vega San Pedro	3,6 km
Rioturbio (Mieres)	Mieres del Camín	Returbio	3,0 km
Eo (San Tirso de Abres)	San Tiso	Villaodriz	12,0 km



Naturwanderweg Tranqueru

Industrie mit einer Prise Salz: das moderne Erbe der Seefahrt in Asturien

Die Küste von Asturien, mit dieser starken Verbindung von Berg und Meer, erlebte im 19. und 20. Jahrhundert Veränderungen, die sich nur anhand der Erneuerung der Aktivität erklären lässt: wo einst Fischerei und Seefahrt den Ton angaben, verwandelte sie sich in einen industriellen Sektor, Schüttguttransport von Kohle und Mineralien, Schiffsbau und -montage, Versteigerung von Produkten im großen Stil, Arbeitsorganisation sowie Vorbereitung und Versand von Konserven. Eine richtige Revolution für die Arbeiter an der kantabrischen Küste, die von Netzen gesäumt und mit salziger Meeresbrise gewürzt war.

Meeresmuseum von Asturien, Lluanco/Luanco (Gozón)

Genau das passiert in Gozón, wo das Meeresmuseum von Asturien eine prächtige Sammlung zeigt, deren Umwandlung in Museum diese Entwicklung deutlich zum Ausdruck bringt und herausragende Objekte wie „La Bañuguera“ oder Werkzeuge einer alten Uferholzhütte enthält.

Die Stadt Lluanco/Luanco selbst, mit ihrem von der Mole geschützten Fischereihafen, ist einen Besuch wert: eine gut geplante permanente Außenausstellung, die anhand von 14 Tafeln mit eindrucksvollen Fotos und sorgfältigen Texten dazu beiträgt, ihre Geschichte und ihre Bedeutung zu verstehen. Sie wird eingerahmt von einer Aura aus typischen Häusern und verschiedenen Gastronomiebetrieben, darunter das Hauptquartier der Bruderschaft, die eine Touristenattraktion darstellt, deren I-Tüpfelchen Peñes ist, „der Norden des Nordens“.

Ständige Ausstellung der Konservenindustrie von Candás (Carreño)

Die Erinnerung an die Konservenfabriken, diese aufopfernde und handwerkliche Arbeit, ist ebenfalls in dieser Dauerausstellung im alten Wasserspeicher der Alfageme-Fabrik in Candás (Carreño) hinterlegt. Hier findet man eine hervorragende Sammlung von persönlichen Gegenständen, die an so viele anonyme Arbeiter erinnern, die ihr Leben dieser Arbeit in einer Enklave gewidmet haben, in der noch heute verwandte Tätigkeiten ausgeübt werden.



Konservenindustrie



Schiffahrtsmuseum Asturien

Ethnografisches Museum Juan Pérez Villamil in Puerto de Vega (Navia)

Diese interessante Einrichtung stellt auch einen Teil der Anlagen einer alten Konservenfabrik, La Arenesca, wieder her und bewahrt Maschinen und persönliches Eigentum, die uns den damaligen Alltag des Lebens an der Küste näher bringen, der heute praktisch verschwunden ist. Bevor Sie durch die schönen Straßen des Dorfes bummeln, in dem Jovellanos starb, sollten Sie auch den Hafen mit seinen Festungen und schönen Gebäuden besuchen, in dem alte Schiffswerften untergebracht waren. Hier lohnt es sich, ein wenig Zeit zum Kennenlernen der Fischfabriken zu verbringen, die geführte Besichtigungen anbieten, die ein richtiges Erlebnis sind.

Die Erde: traditioneller Stützpfeiler und industrielle Erneuerung

Nur an wenigen Orten ist der Faden, der die traditionelle und sorgfältige Landwirtschaft und Viehzucht mit einer florierenden Agro-Nahrungsmittelindustrie verbindet, die eine Berufung für die Zukunft hat, so deutlich. Diese asturische Gastronomie, die sowohl von Einheimischen als auch von Ausländern geschätzt wird, hat Delikatessen und Getränke zu bieten, die uns von der fortwährenden Arbeit vieler Asturier erzählen, die so ihren Lebensunterhalt bestreiten haben und uns noch heute erfreuen.



Apfelwein „Sidra El Gaitero“:

in der ganzen Welt berühmt



Apfelweinfabrik El Gaitero

Er zeichnet sich dadurch aus, dass er ein Meilenstein in unserer Kultur ist, ein Symbol der asturischen Tradition und ein einzigartiges Beispiel für Werbestrategie und Erhaltung seines Vermächnisses: die Apfelweinkellerei und ständige Sammlung von El Gaitero in La Espuncia (Villaviciosa), Eigentum der Firma Valle, Ballina y Fernández.

Bei einem Besuch in der Fabrik wird der Herstellungsprozess vom Eingang der Äpfel im „canigú“, durch die Entsaftungsanlage bis zur Abfüll- und Verpackungsanlage gezeigt. Bemerkenswert sind die drei historischen Weinkellereien: die zentrale oder erste Anlage mit ihren imposanten 200 Fässern, verteilt in drei Höhen und die bereits hundert Jahre alten Fässer aus den überseeischen Provinzen und Lateinamerika (eine Hommage an die Importeure, mit ihren Namen und Abzeichen in den Fässern). In diesen drei Anlagen wird weiterhin der Apfelwein vergärt, der dann in die neue Bodega mit ihren Stahltanks gebracht wird, wo er gefiltert und in die ganze Welt geschickt wird. Eine eindrucksvolle Präsentation von Medien, die den Besucher aufgrund seiner Größe und seines Alters überrascht.

Die permanente Sammlung, die im ursprünglichen Direktions- und Verwaltungsgebäude aus dem Jahr 1890 installiert wurde, zeigt eine überwältigende Serie von Ausstellungsstücken, die auf drei Stockwerke verteilt sind: die Geschichte des nach der Champagnermethode hergestellten Apfelweins und der Eignerfamilie, die Erklärung seines Marktes und des wichtigen transatlantischen Exports oder die Entwicklung seines besonderen Werbestils (ein Bereich, in dem sie herausragten und ihren nationalen Ruhm erreichten).

Cangas del Narcea und sein Wein:

tief verwurzelte Traditionen

In Asturien hat auch der Weinanbau Tradition, wie viele barocke Altaraufsätze im Westen Asturiens mit ihren Trauben, Blättern und Trieben, die die Säulen empor klettern und zu Recht von einem „heroischen Weinbau“ erzählen, und das Weinanbaugebiet mit Herkunftsbezeichnung (D.O.P.) heißt Cangas.



Rote Trauben

Bei einer Höhe von mehr als 500 m über dem Meeresspiegel, mit Höhenunterschieden von mehr als 30% und einer Anordnung in Terrassen und kleinen Parzellen ist diese Bezeichnung gerechtfertigt, die eine hundertjährige Tradition des südwestlichen Asturiens schützt, die weitgehend mit dem Naturpark von Fuentes del Narcea, Degaña und Ibias zusammenfällt. Heute gibt es mehrere Dutzend Winzer und einige Weinkellereien, die dieses Produkt anbieten, das in seinem Schieferboden verwurzelt ist und in moderner Ausstattung die lebendige Erinnerung an ihr kulturelles Erbe und ihre angestammte Arbeit bewahrt: das Weinmuseum in der Nähe von San Tisu, modern und dynamisch in seinen Vorschlägen, ergänzt durch einen „Weinspaziergang“ am Ufer des Flusses Naviegu zwischen Weinbergen und Uferwäldern.

Nicht zu verpassen



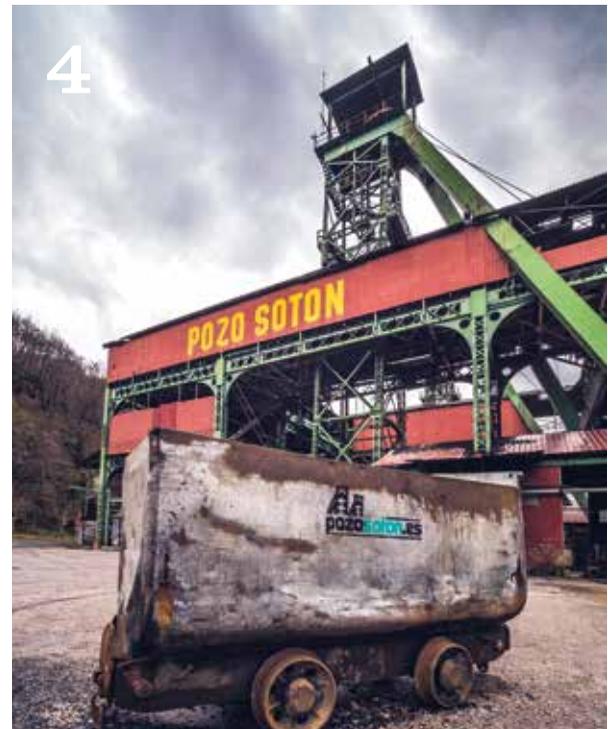
1



3



2



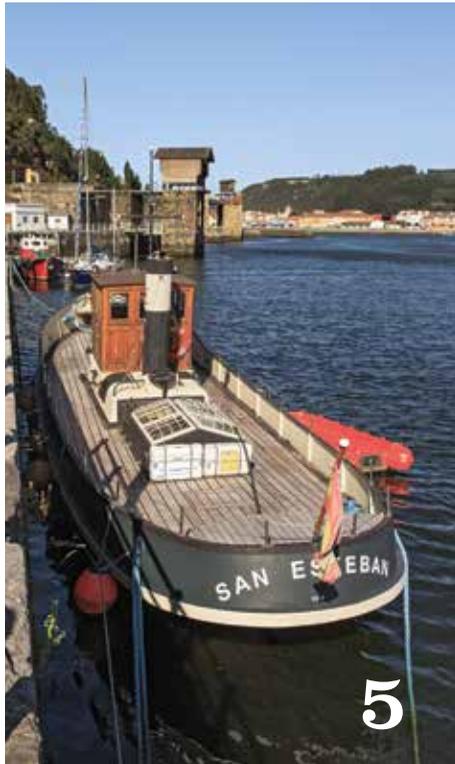
4

1. Bergbaumuseum Arnao (Castrillón). Es befindet sich in einer einzigartigen Küstenenklave und beherbergt den ersten Abbau von Kohle in Spanien, die mit der ältesten Vertikalgrube Asturiens im Dienste einer Kohlemine ausgestattet ist, von der viele unter dem Meer verlaufen.

2. Besucherzentrum im Bergbaudorf in Bustiello (Mieres). Eine außergewöhnliche Wohnanlage aufgrund ihrer künstlerischen Qualität und soziologischen Relevanz: sie wurde zwischen 1890 und 1925 von der „Sociedad Hullera Española“, einer bedeutenden Bergbaugesellschaft der Industriegruppe Marqués de Comillas, errichtet und umfasst eine Kapelle, ein Denkmal, ein Casino, eine Schule, ein Museum, ein Sanatorium... und die Unterkünfte für Ingenieure und Arbeiter.

3. Bergbau-Ökomuseum „Valle de Samuño“ (Langreo). Eine Zugfahrt führt uns zu einer alten Grubengalerie und bringt uns einer der am besten erhaltenen Bergwerksanlagen Spaniens näher: dem Maschinenhaus (mit seiner architektonischen Sprachverehrung), der Lampenfabrik, dem Erste-Hilfe-Kasten, dem Badehaus...

4. Pozo Sotón (San Martín del Rey Aurelio). Die einzige unterirdische Kohlenmine, die in Europa besucht werden kann, ist eine wichtige Touristenattraktion. Ein einzigartiges Erlebnis, bei dem Sie 556 m in den 10. Stock der alten Grube hinabfahren, um die Härte und Eigenheiten dieser uralten Arbeit zu verstehen.



5



6



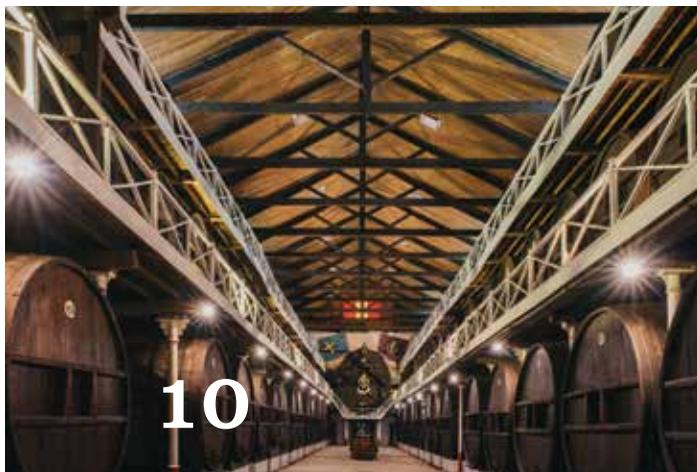
7



8



9



10

5. Hafen von San Esteban (Muros de Nalón). Der Hauptkohlenhafen Spaniens seit fast einem Jahrhundert, nach der Ankunft der asturisch-baskischen Eisenbahn, hat seinen industriellen Charakter und viele seiner wichtigsten Elemente erhalten: Lastkräne, Laderampen, Trichter und einige Gebäude von unbestreitbarem historischen Wert.

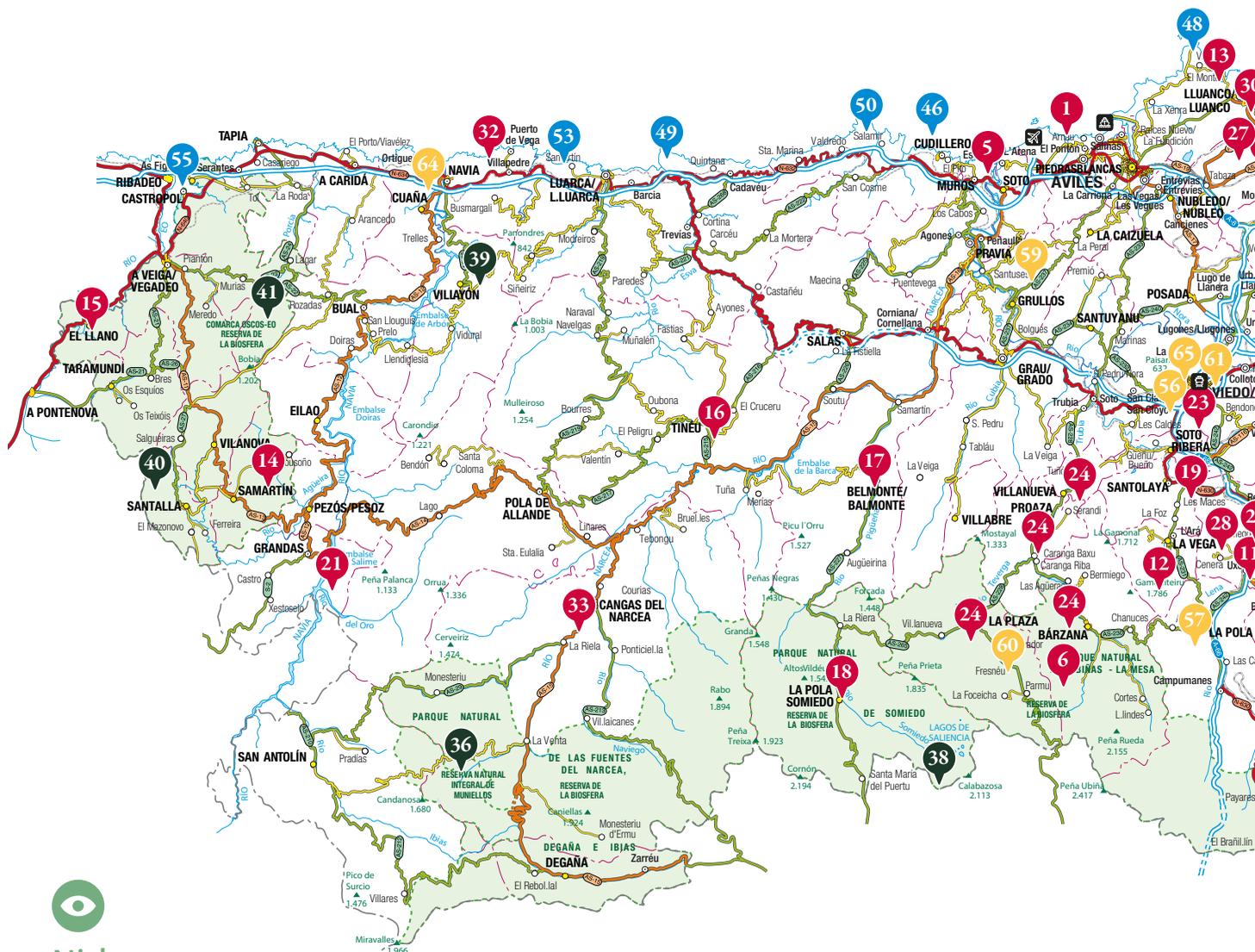
6. Ethnografisches Museum in Quirós. Beweise für den Übergang von traditionellen zu industriellen Produktionssystemen durch eine in Museum verwandelte Fläche auf einem alten Stahlwerk, das für die Umwandlung der traditionellen Lebensweise in dieser Umgebung des asturischen Berges stand.

7. Bergbau- und Industriemuseum Asturien (San Martín del Rey Aurelio). Das erste, dem industriellen Erbe gewidmete Museum Asturiens feiert bald sein 25. Jubiläum. Es wurde auf dem ehemaligen Schuttplatz des historischen San Vicente-Schachts errichtet und beherbergt eine umfassende Ausstellung, in der die menschlichen, technischen und sozialen Facetten des Bergbaus dargestellt werden. Zudem lässt sich hier die berühmte Nachbildung eines echten Bergwerks bewundern.

8. Eisenbahnmuseum von Asturien (Gijón). Eine außergewöhnliche Sammlung von Roll- und Zugmaterial in einer angenehmen Museographie, die in dem ehemaligen Nord-Bahnhof untergebracht ist, ermöglicht es uns, einen wesentlichen Teil unserer Geschichte des Schienenverkehrs kennen zu lernen und schließlich historische Dampfstücke in Bewegung zu erleben.

9. Museum der Eisenindustrie (Langreo). Es handelt sich um eine der ausgefallensten Kultureinrichtungen Asturiens – sowohl dank seiner Exponate als auch seinem Gebäude. Das Museum befindet sich im ehemaligen Kühlturm eines inzwischen abgerissenen Eisenwerks. Dieser 45 m hohen Kühlturm ist mit seinen auffällenden Farben eine begehrte Sehenswürdigkeit für den Industrietourismus.

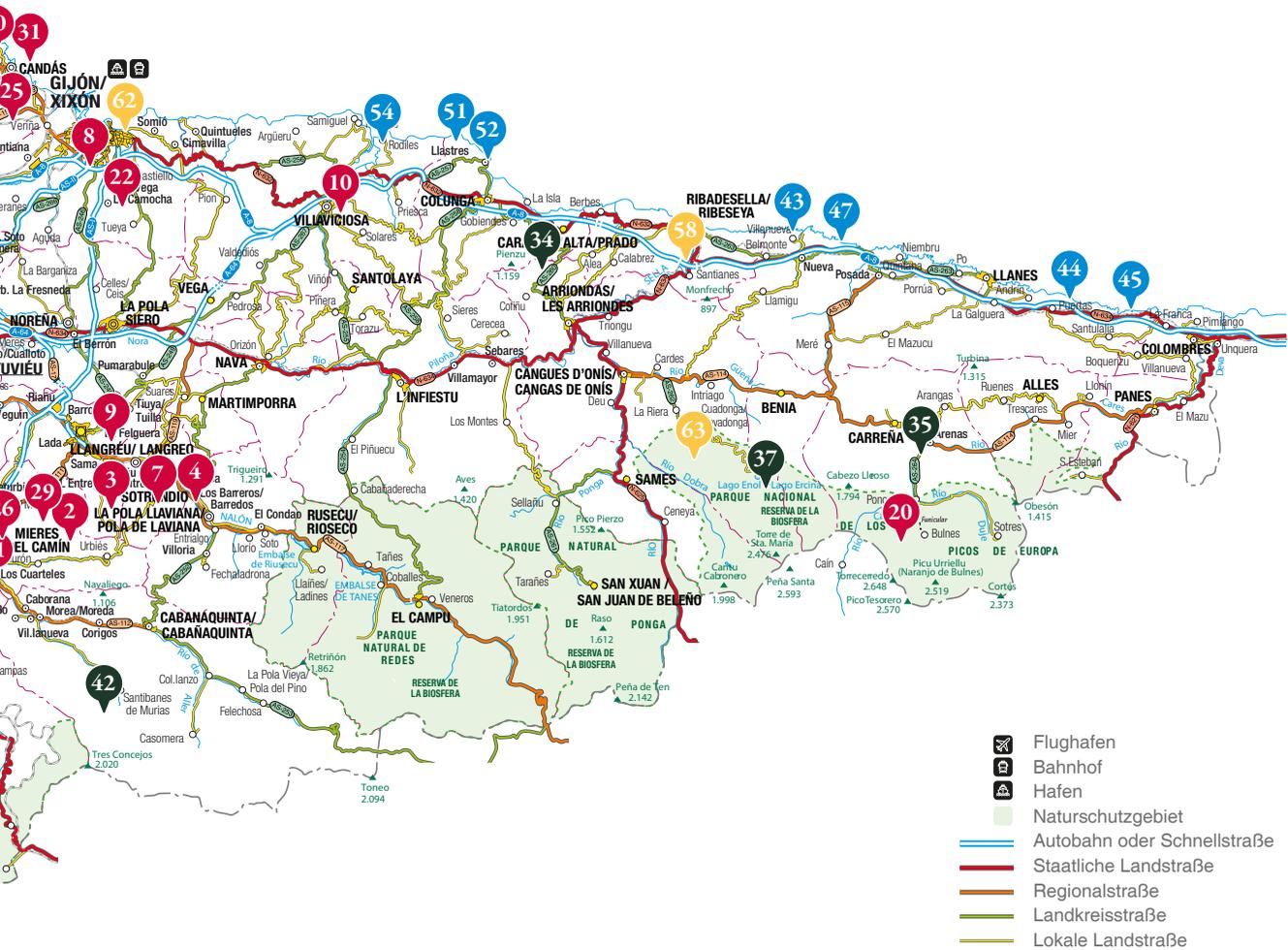
10. Apfelweinkellereien und ständige Ausstellung „Sidra El Gaitero“ (Villaviciosa). Nur wenige Firmen waren in der Lage, Tradition und Innovation so zu kombinieren, dass sie den Wert der Marke verstehen, die mit einem Ort verbunden ist, dem Produkt, das mit einem Land verbunden ist. Ein Besuch, der Produktion und Sammlung mit dem Duft von Äpfeln, dem Geschmack von Apfelwein zu einem herrlichen Erlebnis verbindet.



Nicht zu verpassen ...

Industrielles Erbe

1. Bergbaumuseum Arnao (Castrillón)
2. Bergbausiedlung in Bustiello (Mieres)
3. Bergbau-Ökomuseum „Valle de Samuño“ (Langreo)
4. Sotón-Schacht (San Martín del Rey Aurelio)
5. Hafen von San Esteban (Muros de Nalón)
6. Ethnografisches Museum Quirós
7. Bergbau- und Industriemuseum Asturien (San Martín del Rey Aurelio)
8. Eisenbahnmuseum Asturien (Gijón)
9. Museum der Eisenindustrie Asturiens (Langreo)
10. Apfelweinkellereien und ständige Ausstellung „Sidra El Gaitero“ (Villaviciosa).
11. Bergbaulandschaft im Turón-Tal (Mieres)
12. Bergwerke von Texeo (Riosa)
13. Bergwerk und Bucht von Llumeres (Gozón)
14. Route über Vilarín de Tresmonte und Mina Carmina (San Martín de Oscos)
15. Naturwanderweg des Eo (San Tirso de Abres)
16. Goldmuseum Asturien (Tineo)
17. Lehrmuseum für Gold (Belmonte de Miranda)
18. Wasserkraftwerk von La Malva (Somiedo)
19. Wasserkraftwerk von Soto Ribera (Ribera de Arriba)
20. Ruta del Cares (Cabrales)
21. Wasserfall und Wasserkraftwerk von Grandas de Salime
22. Naturwanderweg Camocho (Gijón)
23. Naturwanderweg Fuso la Reina (Oviedo)
24. Naturwanderweg Senda del Oso (Santo Adriano, Proaza, Teverga und Quirós)
25. Naturwanderweg Trunqueru (Carreño)
26. Naturwanderweg Valle de Turón (Mieres)
27. Naturwanderweg Ferrocarril Estratégico (Carreño)
28. Naturwanderweg Valle de Loredo (Mieres)
29. Naturwanderweg Rioturbio (Mieres)
30. Schiffahrtsmuseum Asturien (Gozón)
31. Ständige Ausstellung der Konservenindustrie von Candás (Carreño)
32. Ethnografisches Museum Juan Pérez Villamil (Navia)
33. Weilmuseum (Cangas del Narcea)



Das Naturparadies

- 34. Mirador del Fitu (Parres)
- 35. Mirador del Pozo de la Oración (Cabres)
- 36. Mirador del Puerto del Connio (Cangas del Narcea)
- 37. Covadonga-Seen - Nationalpark Picos de Europa
- 38. Seen in Somiedo - Naturpark Somiedo
- 39. Wasserfallroute von Oneta (Villayón)
- 40. Route von Seimeira (Santa Eulalia de Oscos)
- 41. Wasserfallroute von Cioyo (Castropol)
- 42. Wasserfallroute von Xurbeo (Aller)

Die Küste

- 43. Blaslöcher von Pría (Llanes)
- 44. Blaslöcher von Arenillas (Llanes)
- 45. Blasloch von Santiuste (Llanes)
- 46. Hafen von Cudillero
- 47. Playa de Gulpiyuri (Llanes)
- 48. Peñas (Gozón)
- 49. Kap Busto (Valdés)

- 50. Kap Vidio (Cudillero)
- 51. Kap Lastres (Colunga)
- 52. Die Dinosaurierküste und das Jura-Museum Asturiens (Colunga)
- 53. Ressourcenschutzgebiet Barayo (Navia und Valdés)
- 54. Ressourcenschutzgebiet Picos de Villaviciosa
- 55. Landschaft an der Flussmündung des Eo (Castropol und Vegadeo)

Die asturische Kultur

- 56. Präromanische asturische Kunst (Oviedo)
- 57. Präromanische asturische Kunst (Lena)
- 58. Höhlenmalerei: Höhle und Zentrum für Höhlenmalerei Tito Bustillo (Ribadesella)
- 59. Höhlenmalerei: La Peña-Höhle (Candamo)
- 60. Prähistorischer Park Teverga
- 61. Museum der Schönen Künste Asturiens (Oviedo)
- 62. Völkerkundemuseum (Gijón)
- 63. Königlicher Landsitz in Covadonga (Cangas de Onís)
- 64. Castros in Coaña und Navia
- 65. Preise „Princesa de Asturias“ (Oviedo)*

*Außenansicht

Asturien



Folgen Sie uns auf:



facebook.com/naturparadiesasturien



[@TurismoAsturias](https://www.instagram.com/TurismoAsturias)



[@TurismoAsturias](https://www.twitter.com/TurismoAsturias)



[@turismoasturias](https://www.tiktok.com/@turismoasturias)



youtube.com/asturias



Jetzt auf asturientourismus.de

Unterkunft suchen,
auswählen und buchen.

Tel: +34 985 185 860

#NaturParadies

#ZurückinsParadies



asturientourismus.de



Asturien
naturparadies



GOBIERNU DEL
PRINCIPÁU D'ASTURIÉS